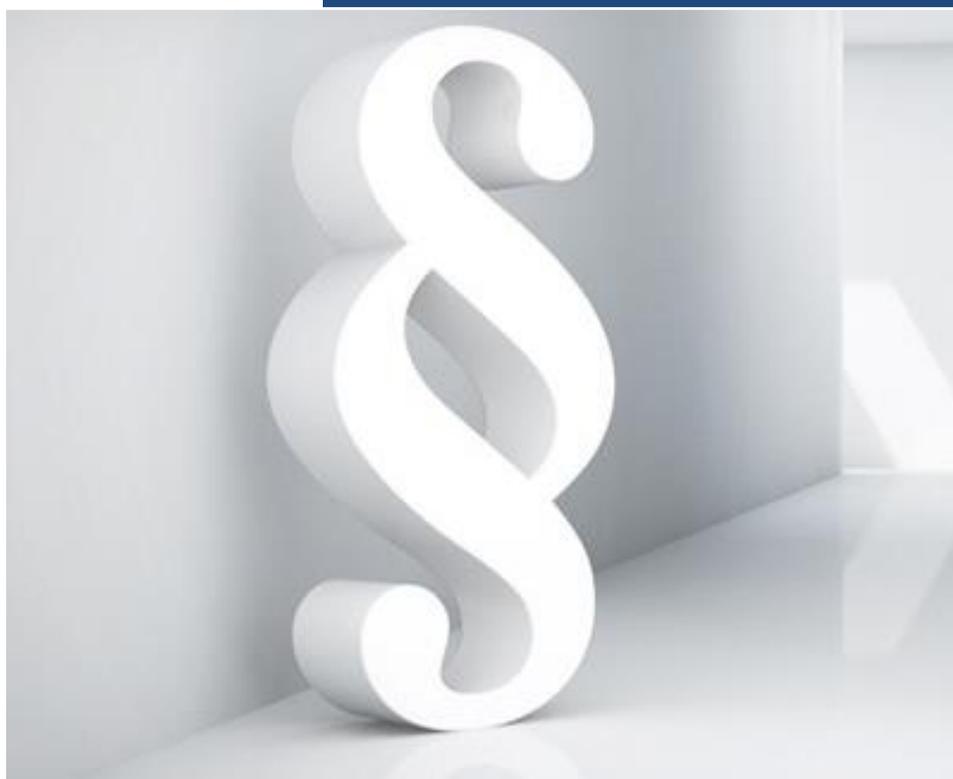


Montag, 19. Oktober 2020

Pressemeldung



AKV EUROPA

Alpenländischer Kreditorenverband

DIREKTION

Schleifmühlgasse 2
1041 Wien

Tel.: 05 04 100 - 0

Fax: 05 04 100 - 1522

SCHLAGZEILEN FIRMENINSOLVENZEN

Durch staatliche Gegenmaßnahmen (Stundungen, keine Insolvenzantragstellungen seitens der öffentlichen Hand, Corona-Kurzarbeit etc.) konnten seit März 2020 die Insolvenzen nicht nur eingedämmt werden, sondern die Anzahl der eröffneten Firmeninsolvenzen wurde in den letzten Monaten mehr als halbiert.

Die eröffneten Firmeninsolvenzen von zuletzt 120 Verfahren pro Monat bewegen sich auf einem historischen Tiefstand.

Gegenüber dem Vorjahr haben die eröffneten Firmeninsolvenzen um ein Drittel (- 34,98 %) abgenommen.

Durch die Corona-Kurzarbeit konnten Insolvenzen größerer und mittlerer Unternehmen, die durch die Pandemie betroffen sind, vorerst vermieden werden.

Die bisher in den ersten neun Monaten des heurigen Jahres eröffneten Großinsolvenzen (u.a. Commerzialbank, Meinl Bank, Vapiano, Kremsmüller, Odebrecht, ATB Spielberg) stehen bezüglich der Insolvenzursachen in keinem oder nur untergeordnetem Zusammenhang mit der Corona-Pandemie.

Umso verwunderlicher und als düstere Vorboten einer zukünftigen Entwicklung sind der exorbitante Anstieg der Gesamtpassiva und die Anzahl der gefährdeten Arbeitsplätze zu sehen.

Trotz rückläufiger Insolvenzzahlen sind die Gesamtpassiva auf EUR 4,45 Mrd. „explodiert“, der zweithöchste Wert in der Nachkriegszeit nach dem Rekordpleitenjahr 2013 mit Passiva von mehr als EUR 7 Mrd. nach der Insolvenz der ALPINE Bau GmbH.

Die Anzahl der gefährdeten Arbeitsplätze von 10 098 (2019: 10 201) ist annähernd gleichgeblieben.

Mit Auslaufen der staatlichen Hilfspakete werden mit geringer Zeitverzögerung ab 2021 die Firmeninsolvenzen wieder steigen – nach Einschätzung des AKV um bis zu 15 % gegenüber dem Jahr 2019.

Ein solcher Anstieg würde im Vergleich zu den reduzierten Eröffnungen des Jahres 2020 sogar einer Steigerungsrate von ca. 77 % entsprechen, ein in der Nachkriegszeit bisher unerreichter Wert.

Dieser Anstieg wird - ebenso wie die sonstigen wirtschaftlichen Folgen der Pandemie - über 2021 hinaus andauern.

Die Finanzmarktaufsicht befürchtet, dass bei einem gestundeten Kreditvolumen von derzeit EUR 25 Mrd. jeder vierte gestundete Kredit nicht zurückgezahlt werden kann.

Die öffentlichen Abgaben werden derzeit pauschal und ohne Kontrollmechanismen gestundet, sodass auch in diesem Bereich uneinbringliche Abgaben entstehen, die den Staatshaushalt negativ beeinflussen werden.

Die durch pauschale und unkontrollierte Stundungen bedingten Insolvenzverschleppungen werden auch der Realwirtschaft höhere Forderungsausfälle bescheren.

Es wäre daher wünschenswert, dass die öffentlichen Körperschaften Stundungen zukünftig wieder nur dann gewähren, wenn zuvor die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit überprüft und eine mögliche Zahlungsunfähigkeit ausgeschlossen wurde.

SCHLAGZEILEN PRIVATINSOLVENZEN

Anders ist die Entwicklung am Privatinsolvenzsektor zu beurteilen.

Der Rückgang um ein Viertel (- 24,84 %) von 7 193 eröffneten Privatkonkursen in den ersten drei Quartalen 2019 auf 5 406 eröffnete Verfahren im heurigen Jahr ist ausschließlich auf den Lockdown und die wochenlange Schließung des Gerichtsbetriebes und der Schuldnerberatungsstellen zurückzuführen.

Im letzten Quartal hat man sich wieder den Vorjahreszahlen genähert, sodass am Privatkonkurssektor derzeit wieder „Normalbetrieb“ herrscht.

Durch die großen Kündigungswellen und der damit verbundenen hohen Arbeitslosenquote wird sich auch der Bedarf an Schuldenregulierungen erhöhen.

Es ist daher damit zu rechnen, dass die Rekordzahlen der eröffneten Privatinsolvenzen der Jahre 2018 und 2019 von annähernd 10 000 eröffneten Privatinsolvenzen pro Jahr ab dem Jahr 2021 wieder erreicht werden, durch den Lockdown wird man heuer darunterbleiben.

Ob es ab 2021 am Privatkonkurssektor ebenfalls zu einer Steigerung kommen wird, wird davon abhängen, ob man die Beratungsstellen mit mehr Personal ausstattet.

Im heurigen Jahr hat sich die Durchschnittverschuldung pro Privatkonkurs auf EUR 159.200,00 erhöht.

DIE AKV INSOLVENZSTATISTIK – 1. – 3. QUARTAL 2020

// Zusammenfassung der Insolvenzen

	2020	2019
Insolvenzen	8 695	11 894
Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung	20	18
Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung	114	159
Konkurs	1 349	2 104
Verfahrensabweisung	1 194	1 610
Firmeninsolvenzen Gesamt	2 677	3 891
Schuldenregulierungsverfahren	5 406	7 193
Verfahrensabweisung Privatinsolvenz	612	810
Privatinsolvenzen Gesamt	6 018	8 003

Die **Gesamtinsolvenzen** sind von 11 894 Fällen in den ersten drei Quartalen des Jahres 2019 **um 26,90 % auf 8 695 Fälle zurückgegangen**.

Die **staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung einer Insolvenzwelle haben sich jedoch am Firmen- und Privatkonkurssektor unterschiedlich ausgewirkt**, wie die weiteren Ausführungen noch zeigen.

// EINLEITEND: AUSWIRKUNGEN DER STAATLICHEN MASSNAHMEN:

Fachleute aus unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen publizierten in den letzten Wochen ihre Zahlenwerke, Auswertungen, Analysen und Prognosen. Der dabei attestierte größte Wirtschaftseinbruch seit dem 2. Weltkrieg als Folge der Corona-Pandemie hält die Realwirtschaft weiterhin im Griff und wird nach Auslaufen der staatlichen Hilfspakete auch die Finanzwirtschaft vor große Herausforderungen stellen. So stunden die Banken derzeit ein Kreditvolumen von € 25 Mrd. und nach Einschätzung der Finanzmarktaufsicht soll jeder vierte gestundete Kredit nicht mehr zurückgezahlt werden können, sodass bereits Rückstellungen im Bankensektor empfohlen werden.

Ein noch **schlimmeres Schicksal wird der Einbringlichkeit der gestundeten öffentlichen Abgaben beschieden sein**, zumal diese Stundungen ohne inhaltliche Kontrolle gewährt werden.

Mit dem Wegfall der Stundungen werden Abgaben wieder fällig, wodurch zahlreichen Betrieben die **Zahlungsunfähigkeit** droht. Diese **liegt nach der Judikatur nämlich bereits vor**, wenn ein Unternehmer 5 % seiner fälligen Schulden nicht begleichen kann. Schon aus diesem Grund werden die staatlichen Hilfspakete schrittweise auslaufen müssen, um eine zukünftige Pleitewelle unvorstellbaren Ausmaßes zu vermeiden.

Unsere Statistik zeigt, dass es vorerst gelungen ist durch die staatlichen Gegenmaßnahmen (u.a. Stundungen und keine Insolvenzantragstellungen öffentlicher Stellen) **in den letzten Monaten die Firmeninsolvenzen gegenüber dem Vorjahr sogar mehr als zu halbieren**. Die eröffneten Firmeninsolvenzen bewegen sich derzeit auf einem **historischen Tiefstand**.

Vor allem durch das Instrumentarium der **Kurzarbeit konnten formelle Insolvenzen mittlerer und größerer Unternehmen**, die durch die Pandemie Einbrüche erlitten haben, vorerst **vermieden werden**. Denn ein Blick auf die von uns nach Passiva und Dienstnehmer aufgeschlüsselten Großinsolvenzen zeigt, dass die Ursachen der bisher im heurigen Jahr 2020 eröffneten Großinsolvenzen (u.a. Commerzialbank, Meindl Bank, Vapiano, Kremsmüller, Odebrecht, ATB Spielberg) in keinem oder nur untergeordnetem Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stehen.

Düstere Vorboten auf ein überdurchschnittliches Insolvenzscenario nach Wegfall der staatlichen Maßnahmen und einer zu erwartenden Pleitewelle sind aber die bereits bis zum 30.09.2020 vorliegenden **Gesamtverbindlichkeiten und gefährdeten Arbeitsplätze**. **Obgleich kaum Corona bedingte Großinsolvenzen** vorliegen und die eröffneten Firmeninsolvenzen um ein Drittel (-34,98 %) zurückgegangen sind, sind die Gesamtpassiva der eröffneten Firmeninsolvenzen der ersten 3. Quartale 2020 um mehr als das Doppelte **auf unglaubliche € 4,45 Mrd. angestiegen, der zweithöchste Wert nach dem Rekordpleitenjahr 2013** mit der Insolvenz der ALPINE Bau GmbH und Gesamtpassiva von mehr als EUR 7 Mrd..

Trotz der rückläufigen Firmeninsolvenzen ist **auch die Anzahl der gefährdeten 10 098 Arbeitsplätze im Wesentlichen am Vorjahresniveau**. Da die Corona-Kurzarbeit insolventen Unternehmen nicht gewährt wird, aber diese ebenfalls mit der rezessiven Entwicklung konfrontiert sind, gestalten sich einzelne Fortbetriebe in Insolvenzverfahren als Herausforderung. Tatsächlich haben in den **letzten Monaten die Schließungsbeschlüsse der Insolvenzgerichte enorm zugenommen**.

Anders ist die Entwicklung am Privatkonkurssektor zu sehen. Unsere Aufgliederung nach Quartalen und Monaten dokumentiert, dass der **Rückgang der eröffneten Privatinsolvenzen** um ein Viertel (- 24,84 %) von 7 193 auf 5 406 Verfahren **vorwiegend auf den Lockdown zurückzuführen** ist. In der Zeit der verfügten weitgehenden Schließung der Gerichte und Schuldnerberatungen von Mitte März bis Mai ist auch die Anzahl der Eröffnungen eingebrochen, am massivsten im Monat April. Im September hingegen lagen die 690 Eröffnungen über dem Niveau des September 2019 mit 685 Eröffnungen, sodass **in diesem Insolvenzbereich wiederum „Normalbetrieb“ vorliegt**.

Vor diesem Hintergrund präsentieren wir die Entwicklung der Insolvenzen in den ersten neun Monaten des Jahres 2020 wie folgt:

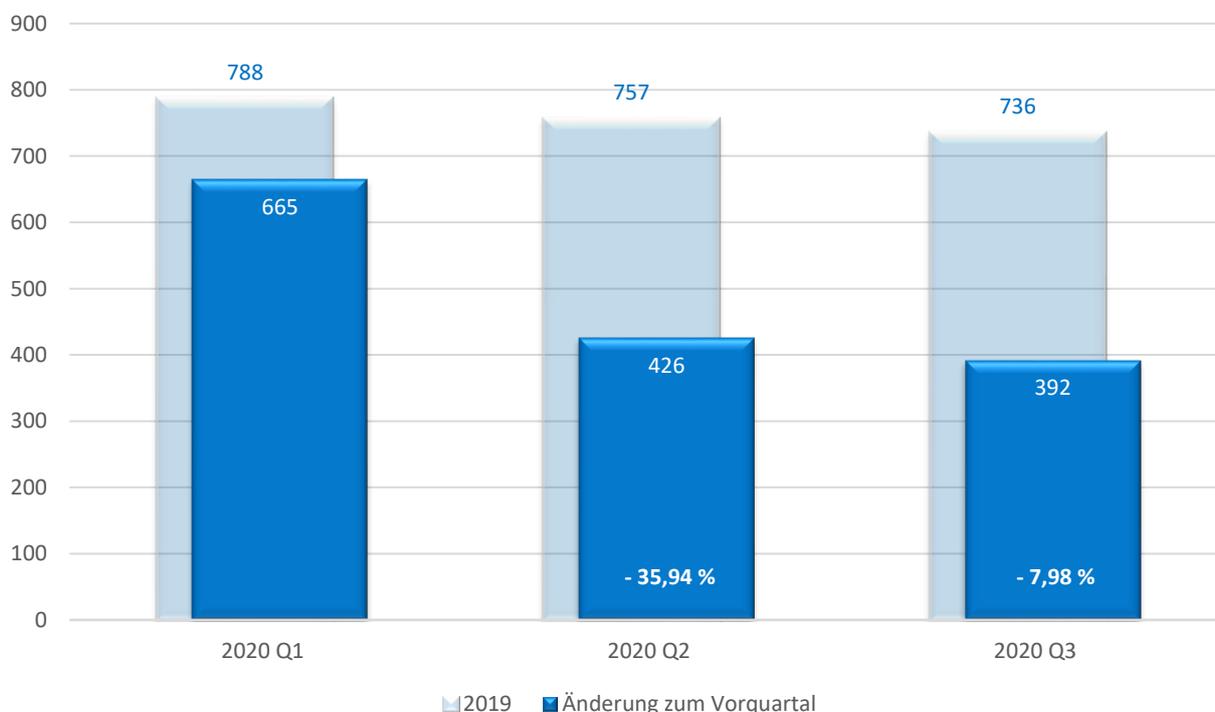
// FIRMENINSOLVENZEN

	2019		2020	
Eröffnete Verfahren	2 281	↓	1 483	- 34,98 %
Abgewiesen mangels Kostendeckung	1 610	↓	1 194	- 25,84 %
Firmeninsolvenzen gesamt	3 891	↓	2 677	- 31,20 %

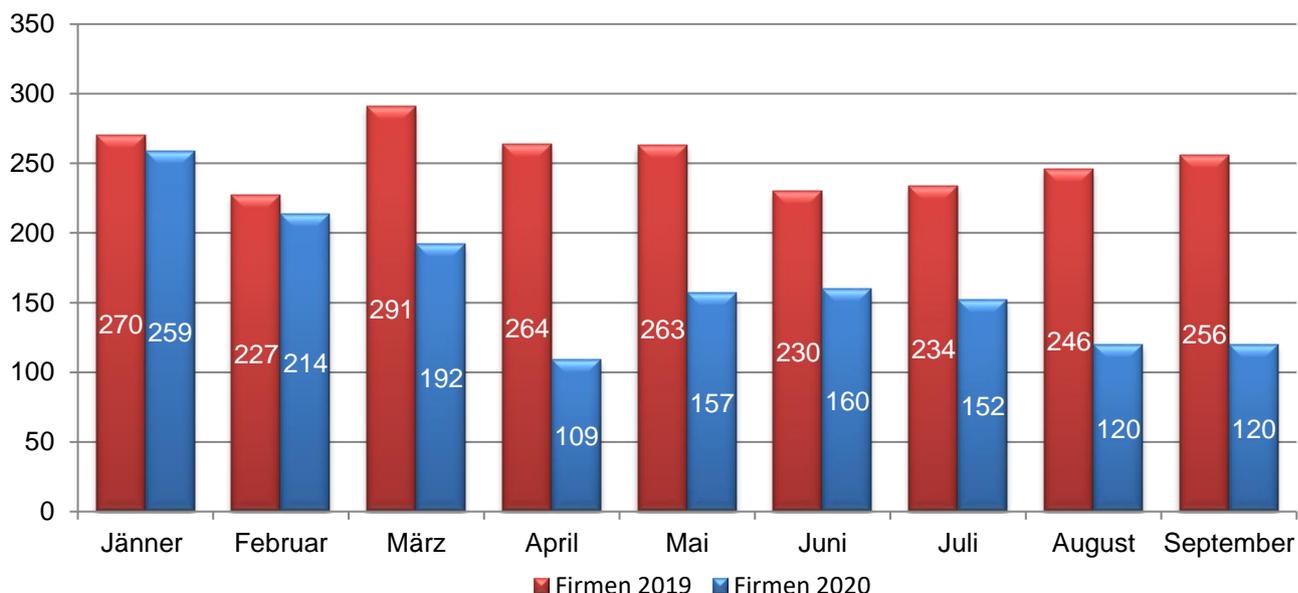
Wie bereits einleitend ausgeführt, haben die **eröffneten Firmeninsolvenzen** in den ersten drei Quartalen **um mehr als ein Drittel** (- 34,98%) von 2 281 Eröffnungen auf 1 483 Verfahren **abgenommen**.

Die Aufschlüsselung der Eröffnungen nach Monaten zeigt, dass im ersten Quartal die Abnahme lediglich 15,61 % betragen hat, in den letzten beiden **Monaten August und September** wurden aufgrund der staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung von Insolvenzen nur mehr 120 Verfahren pro Monat eröffnet, somit **weniger als die Hälfte** der Eröffnungen in den Vergleichsmonaten des Vorjahres.

// Eröffnete Firmeninsolvenzen pro Quartal



// Eröffnungen Firmeninsolvenzen pro Monat

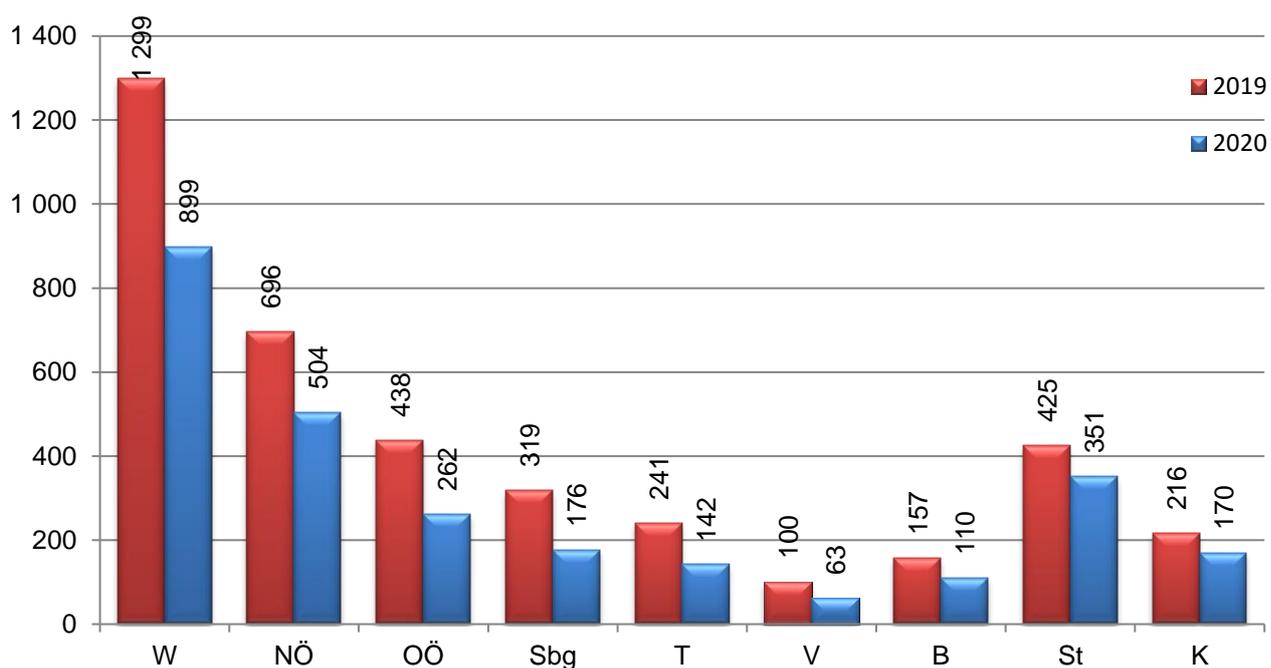


Durch den Wegfall der Insolvenzantragstellungen der öffentlichen Hand sind auch die Insolvenzabweisungen mangels Masse um 25,84 % von 1.610 auf 1.194 Abweisungsbeschlüsse zurückgegangen.

Bundesweit haben daher die **gesamten Firmeninsolvenzen um 31,2 % abgenommen.**

Dementsprechend waren die Firmeninsolvenzen **in allen Bundesländern rückläufig**, wie nachfolgende Grafik zeigt:

// Firmeninsolvenzen gesamt



Die größte Abnahme gibt es in Salzburg (- 44,83 %), gefolgt von Tirol (- 41,08 %) und Oberösterreich (- 40,18 %). In Wien hat die Abnahme 30,79 % betragen.

Den im Anhang aufgeschlüsselten **Großinsolvenzen ist gemein, dass die Corona-Pandemie nicht insolvenzursächlich war.**

Nach Passiva gereiht handelt es sich bei der **Commerzialbank** Mattersburg im Burgenland AG mit Verbindlichkeiten über EUR 800 Mio. um die **größte Insolvenz** des Jahres, wobei die Passiva in Anlehnung an die letzte Bilanzsumme und die gestellten Anträge bei der Einlagensicherung in Ansatz gebracht wurden. An zweiter Stelle rangiert die **Vapiano SE** mit EUR 628 Mio., wobei es sich um ein Sekundärinsolvenzverfahren handelt und das Hauptverfahren in Deutschland anhängig ist. Die österreichische Tochtergesellschaft Vapiano Restaurant Betriebs- und Beteiligungs GmbH nimmt mit EUR 257 Mio. die vierte Stelle ein, dies nach der Meisl Bank, nunmehr Anglo Austrian AAB AG, in deren Verfahren Gläubiger Forderungen in Höhe von ca. EUR 422 Mio. angemeldet haben. Ob der Insolvenzantrag dieser Bank rechtswirksam gestellt wurde, ist noch Gegenstand eines Rechtsmittelverfahrens.

Nach Dienstnehmern gereiht handelt es sich bei der **Kremsmüller Industrieanlagenbau KG** mit 593 Arbeitnehmern und der Kremsmüller Industrieservice KG mit 528 Arbeitnehmern um die größten Insolvenzen, gefolgt von der ATB Spielberg GmbH (396 DN) und der Colloseum Retail GmbH (329 DN).

Obgleich bislang Corona bedingte Großinsolvenzen ausgeblieben sind und die eröffneten Firmeninsolvenzen um ein Drittel abgenommen haben, kam es **dennoch** zu einer **regelrechten Explosion der Gesamtverbindlichkeiten auf EUR 4,4 Mrd.** und auch die **Anzahl der gefährdeten Arbeitsplätze ist annähernd gleich geblieben**, wie folgende Zahlen dokumentieren:

// Gesamtpassiva der eröffneten Unternehmensinsolvenzen

1. – 3. Quartal 2020:	EUR	4.451.083.000,--
1. – 3. Quartal 2019:	EUR	1.866.464.000,--

// Gefährdete Arbeitsplätze

1. – 3. Quartal 2020:	10 098
1. – 3. Quartal 2019:	10 201

Lediglich im Jahr 2013 waren die Verbindlichkeiten aufgrund der Insolvenz der ALPINE Bau GmbH mit EUR 7,7 Mrd. höher als 2020.

Mit 311 Insolvenzen war das **Baugewerbe** im heurigen Jahr **am stärksten betroffen**, gefolgt vom Handel mit 304 Insolvenzen.

// PRIVATINSOLVENZEN

	2019		2020	
Eröffnete Verfahren	7 193	↓	5 406	- 24,84 %
Abgewiesen mangels Kostendeckung	810	↓	612	- 24,44 %
Privatinsolvenzen gesamt	8 003	↓	6 018	- 24,80 %

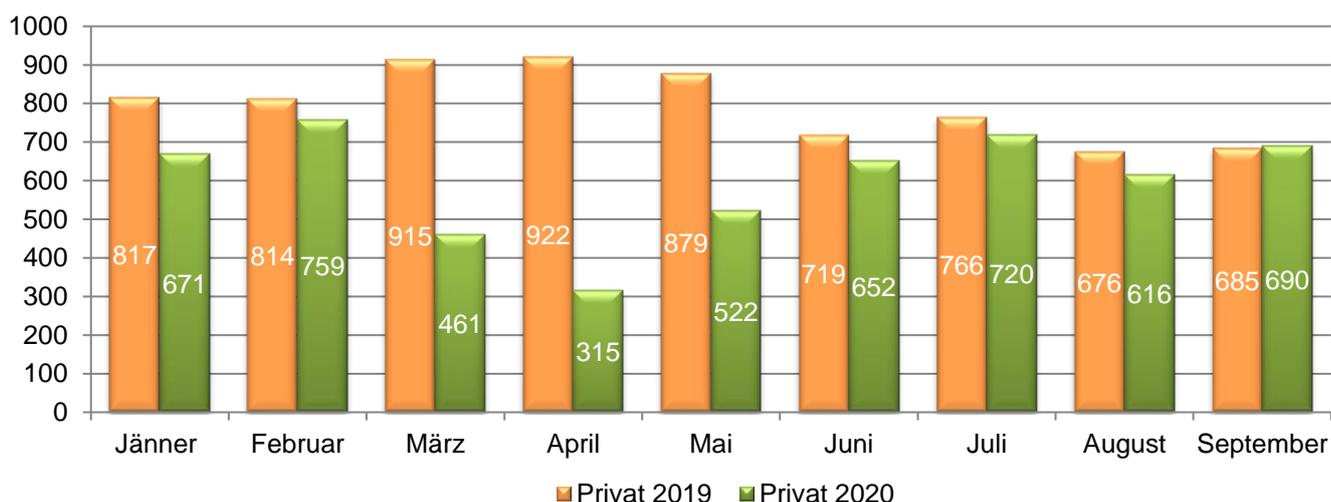
Sowohl die eröffneten als auch die abgewiesenen Privatkonkursanträge haben annähernd um ein Viertel abgenommen, sodass auch **die gesamten Privatinsolvenzen um 24,8 % zurückgegangen sind.**

Dieser Rückgang ist **weitgehend auf die Zeit des Lockdowns zurückzuführen**, wie eine Aufschlüsselung nach Quartalen und Monaten zeigt.

// Eröffnete Privatinsolvenzen pro Quartal



// Eröffnete Privatinsolvenzen pro Monat



Im **dritten Quartal 2020** lagen die 2 026 eröffneten Privatkonkurse **nur mehr 4,75 % unter dem Vorjahreswert** von 2 127 Privatkonkursen im dritten Quartal 2019. Die 690 Eröffnungen im **September liegen bereits über dem Vorjahreswert** von 685 Eröffnungen und diese **Entwicklung wird voraussichtlich bis zum Jahresende beibehalten werden.**

Im Bereich der Gesamtverbindlichkeiten ist hingegen keine proportionale Abnahme feststellbar. Die **Gesamtpassiva** der eröffneten Privatinsolvenzen betragen in den ersten drei Quartalen des Jahres 2020 **EUR 861,1 Mio.**, dies gegenüber den Gesamtverbindlichkeiten in Höhe von EUR 986,9 Mio. der ersten 9 Monate des Jahres 2019. Dadurch hat sich die **Durchschnittverschuldung** pro eröffnetem Privatkonkurs von EUR 137.200,00 (2019) **auf EUR 159.200,00 (2020)** erhöht.

// AUSBLICK

Die zukünftige Entwicklung sowohl am Privat- als auch am Firmenkonkurssektor wird daher von den weiteren staatlichen Lenkungsmaßnahmen abhängen. In diesem Zusammenhang ist es unbedingt erforderlich, dass die staatlichen Institutionen so rasch als möglich von pauschalen Stundungen und generellen Nichtantragstellungen wiederum auf **individuelle Prüfungen** der Sachverhalte, Überschuldungen und Zahlungsunfähigkeiten **zurückzukehren. Sachlich nicht gerechtfertigte zeitliche Verschleppungen** werden nicht nur der Realwirtschaft in weiterer Folge **viel höhere Forderungsausfälle bescheren**, sondern auch der Anteil der uneinbringlichen Abgaben wird zunehmend steigen und den **Staatshaushalt massiv beeinträchtigen.**

Mit dem Auslaufen der Hilfspakete werden mit geringer Zeitverzögerung die Firmeninsolvenzen ab 2021 wiederum steigen. Da nach der Einschätzung der Wirtschaftsforscher die Pandemie die Wirtschaft ebenfalls über 2021 hinaus negativ beeinflussen wird, rechnet der *Alpenländische Kreditorenverband* zwar nicht mit einem „Insolvenztsunami“, **aber mit steigenden Insolvenzzahlen in den nächsten drei Jahren.** Diese Steigerung wird bei einem **Vergleich zum Jahr 2019 bis zu 15 % betragen**, bei einem Vergleich zu den reduzierten Eröffnungen des Jahres 2020 würde die **Steigerungsrate sodann sogar 77 % betragen**, ein ebenfalls in der Nachkriegszeit **bisher unerreichter Wert.**

Am Privatkonkurssektor werden sich langfristig die **Kündigungswellen** der Großbetriebe und die hohen Arbeitslosenzahlen negativ auswirken. Die hohe Arbeitslosenquote, die uns nach Einschätzung des AMS ebenfalls über 2021 hinaus erhalten bleiben wird, **lässt einen exorbitanten Anstieg der verschuldeten Haushalte erwarten.** Ob und wie viele der betroffenen Schuldner in weiterer Folge auch ein formelles Privatkonkursverfahren beantragen können und ob diesbezüglich in den nächsten Jahren mit einem Anstieg zu rechnen ist, wird maßgeblich davon **abhängen, ob die Beratungsstellen mit Personal aufgestockt werden**, um den erhöhten Bedarf abdecken zu können. Die **Rekordzahlen** der eröffneten Privatinsolvenzen in den Jahren **2018 (10 058) und 2019 (9 500)**, sohin von annähernd 10.000 eröffneten Privatinsolvenzen pro Jahr, **werden zumindest auch im Jahr 2021 beibehalten werden.**

Abschließend geben wir Ihnen einen Überblick über die Verteilung der Insolvenzen auf die **einzelnen Bundesländer** und die **10 größten Insolvenzen** nach Passiva und die 5 größten Insolvenzen nach gefährdeten Arbeitsplätzen:

// Insolvenzen gesamt

	Privatinsolvenzen gesamt			Firmeninsolvenzen gesamt		
	2020	2019	+/-	2020	2019	+/-
Wien	2 091	2 764	- 24,35 %	899	1 299	- 30,79 %
Niederösterreich	968	1 207	- 19,80 %	504	696	- 27,59 %
Oberösterreich	774	1 099	- 29,57 %	262	438	- 40,18 %
Salzburg	302	371	- 18,60 %	176	319	- 44,83 %
Tirol	360	574	- 37,28 %	142	241	- 41,08 %
Vorarlberg	285	392	- 27,30 %	63	100	- 37,00 %
Burgenland	106	184	- 42,39 %	110	157	- 29,94 %
Steiermark	677	847	- 20,07 %	351	425	- 17,41 %
Kärnten	455	565	- 19,47 %	170	216	- 21,30 %
Gesamt	6 018	8 003	- 24,80 %	2 677	3 891	- 31,20 %

// Insolvenzverfahren eröffnet

	Privatinsolvenzen eröffnet			Firmeninsolvenzen eröffnet		
	2020	2019	+/-	2020	2019	+/-
Wien	1 896	2 543	- 25,44 %	449	806	- 44,29 %
Niederösterreich	892	1 058	- 15,69 %	316	400	- 21,00 %
Oberösterreich	684	949	- 27,92 %	153	254	- 39,76 %
Salzburg	284	355	- 20,00 %	85	134	- 36,57 %
Tirol	309	496	- 37,70 %	81	140	- 42,14 %
Vorarlberg	235	335	- 29,85 %	41	56	- 26,79 %
Burgenland	88	161	- 45,34 %	67	93	- 27,96 %
Steiermark	585	773	- 24,32 %	201	288	- 30,21 %
Kärnten	433	523	- 17,21 %	90	110	- 18,18 %
Gesamt	5 406	7 193	- 24,84 %	1 483	2 281	- 34,98 %

// Insolvenzverfahren mangels Kostendeckung nicht eröffnet

	Privatinsolvenzen abgewiesen			Firmeninsolvenzen abgewiesen		
	2020	2019	+/-	2020	2019	+/-
Wien	195	221	- 11,76 %	450	493	- 8,72 %
Niederösterreich	76	149	- 48,99 %	188	296	- 36,49 %
Oberösterreich	90	150	- 40,00 %	109	184	- 40,76 %
Salzburg	18	16	+ 12,50 %	91	185	- 50,81 %
Tirol	51	78	-34,62 %	61	101	- 39,60 %
Vorarlberg	50	57	- 12,28 %	22	44	- 50,00 %
Burgenland	18	23	- 21,74 %	43	64	-32,81 %
Steiermark	92	74	+ 24,32 %	150	137	+ 9,49 %
Kärnten	22	42	- 47,62 %	80	106	- 24,53 %
Gesamt	612	810	- 24,44 %	1 194	1 610	- 25,84 %

// Top 5 Insolvenzen Österreich nach Dienstnehmern

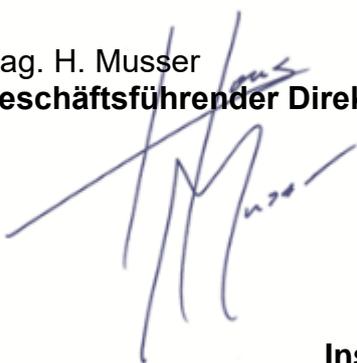
GZ	Name	DN*
20 S 46/201	Kremsmüller Industrieanlagenbau KG 4641 STEINHAUS, Kremsmüllerstraße 1	593
20 S 50/20h	Kremsmüller Industrieservice KG 4641 STEINHAUS, Kremsmüllerstraße 1	528
18 S 25/20g	ATB Spielberg GmbH 8724 SPIELBERG, G. Bauknechtstraße 1	396
6 S 42/20y	COLLOSEUM RETAIL GmbH 1090 WIEN, Schlickgasse 3	329
17 S 23/20m	Wick Fenster & Sonnenschutz GmbH 4655 VORCHDORF, Feldhamer Straße 2	314

// Top 10 Insolvenzen Österreich nach Passiva

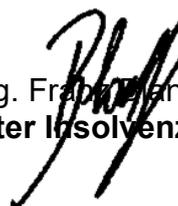
GZ	Name	Passiva [EUR]
26 S 44/20b	Commerzbank Mattersburg im Burgenland AG 7210 MATTERSBURG, Judengasse 11	800.000.000,00
6 S 55/20k	Vapiano SE 1060 WIEN, Theobaldgasse 19/Stg. I/1. OG	628.037.000,00
5 S 29/20d	Anglo Austrian AAB AG 1010 WIEN, Bauernmarkt 2	422.854.000,00
6 S 41/20a	Vapiano Restaurant Betriebs- und Beteiligungs GmbH 1060 WIEN, Theobaldgasse 19, Stiege I, 1. OG	257.124.000,00
2 S 28/20k	Walfischgasse 11 "Moulin Rouge" Gastronomie GmbH 1060 WIEN, Theobaldgasse 19, Stiege I, 1. OG	208.991.000,00
28 S 37/20z	PELE - Privatstiftung 1010 WIEN, Tegetthofstraße 7	127.264.000,00
5 S 35/20m	etc-gaming GmbH 1110 WIEN, Guglgasse 11/Top 5	126.037.000,00
36 S 54/20p	LEVEL Europe GmbH 1300 WIEN-FLUGHAFEN, Office Park/Top B 04	121.880.000,00
3 S 8/20a	Odebrecht E&P GmbH 1010 WIEN, Börsegasse 12/1	118.529.000,00
7 S 17/20i	Klausner Nordamerika Beteiligungs GmbH 6380 ST. JOHANN IN TIROL, Parzachweg 3	115.206.000,00

Bei Veröffentlichung wird um Quellenangabe gebeten!

Mag. H. Musser
Geschäftsführender Direktor



Mag. Franz Mantz
Leiter Insolvenzbereich




Dr. Cornelia Wesenauer
Pressesprecherin
Insolvenzabteilung Wien/NÖ/Bgld

AKV EUROPA
Alpenländischer Kreditorenverband

Für weitere Informationen:

Tel: 05 04 100 – 1000
Tel: 05 04 100 – 1193